

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Michael Hempel an August Hermann Francke.

Hempel, Johann Michael

Halle (Saale), [um 1710]

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 191I : 3

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an das Studienzentrum August Hermann Francke (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Center of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Center (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-303560](#)

2. 3 Grund. L. 157

Hochgeehrtester Herr Professor,

Bei der heutigen um 5 Uhr zu haltenden Vermahnung an die Herren Preceptores könnte unmässiglich denselben zu Gemüthe ~~were~~ geführt werden:

1. Dass eine sehr grosse Lauigkeit und kein rechtschaffener Ernst des Christenthums bey den meisten anzutreffen sey: welches gutentheils aus dem Mangel des Gebets und fleischlichen Sicherheit herkömmt.
2. Dass keine rechte Unterthänigkeit oder Beobachtung der vorgeschriebenen Ordnung ist, und manche von dem H. P. Töllner, und von dem, was er ordnet, gar übel raisoniren, auch demselben in der Conference oder sonst offtmals unnöthige oppositiones machen. Welches, wenn es vor den veteranis geschiehet, den novitiis desto ^{zu} austössiger ist, weil sie meinen jene werden ja die Sache verstehen, weil sie lange dabey gewesen. Es wäre solches insonderheit den Preceptoribus der latein. Schule vorzuhalten, welche solten zum theil in des H. P. Töllners Conference kömten, wenn es ihnen nicht insupportable scheinen möchte.
3. dass sie ohne Nothklagen, dass sie keine disciplin brauchen dürften, indem ihnen ja deswegen ein absonderlicher Aufsatz monatlich vorgelesen wird, wie und in welcher Ordnung sie die Jugend straffen sollen.
4. Dass auch einige nicht vorsichtig genug seyen das Ärger^{niß} bei der anvertrauten Jugend zu verlinton, da doch die Kinder auf alle Mienen und Gebärden gar genau Achtung geben.
- ✓ 5. Es scheint auch, dass die Preceptores in der teutschen Schule denen latinis zum theil gantz verächtlich vorkömmen, und ✓ dass solcher Sinn auch tacite der Jugend imprimirt worden, welches nicht gut ist.

J. M. Hempel